

Minister zeichnet Einbecker Naturschützer aus

Niedersächsische Forstmedaille für Gert Habermann und Henning Städtler

HANNOVER/EINBECK (kw)

– Den zwei Forstbeamten im Ruhestand – Gert Habermann und Hennig Städtler – ist jetzt eine besondere Ehre zuteil geworden: Niedersachsens Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Christian Meyer (Die Grünen), überreichte ihnen die Niedersächsische Forstmedaille für ihr ehrenamtliches Engagement im Naturschutz.

Städtler, der für den Artenschutz im Landkreis Northeim aktiv ist und Habermann, der bereits mehr als 640 Schulklassen die Thematik des Naturschutzes näher gebracht hat, sehen sich durch die Ehrung in ihrer Arbeit bestärkt. „Es ist erfreulich, dass das Ehrenamt gewürdigt wird – das motiviert“, sagt Städtler.

Eine Frucht ihrer gemeinsamen Bemühungen um den Naturschutz ist der Einbecker Märchenwald. Dank ihres Einsatzes wurde die etwa 23,5 Hektar große Fläche ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Städtler: „Die Fläche ist komplett aus der Nutzung genommen worden, so können sich urwaldartige Strukturen bilden.“ Dadurch entstehe etwas, das für den Wert des Biotops entscheidend sei – biologische Vielfalt. Der Weg zum Märchenwald war jedoch ein



Während einer Feier im Landwirtschaftsministerium würdigte Landwirtschaftsminister Christian Meyer (l.) das Wirken der beiden Forstleute aus Einbeck: „Gert Habermann und Henning Städtler widmen einen Großteil ihres Ruhestandes dem Ehrenamt. Mit ihrer Arbeit für Naturschutz und Umweltbildung setzen sie in ihrer südniedersächsischen Heimat auch wichtige Nachhaltigkeitsziele der Landesregierung um. Der Schutz der weltweiten Ökosysteme ist eines der 17 wichtigsten Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und der „Agenda 2030“. Nach dem Motto „global denken – lokal handeln“ haben unsere Preisträger nicht nur geredet, sondern kräftig angepackt. Man schützt nur, was man kennt. Deshalb gehört zum erfolgreichen Naturschutz auch immer die Umweltbildung.“

steiniger. „Sie glauben nicht, wie anspruchsvoll es war, das Projekt zu verwirklichen“, sagt Initiator Habermann. Er habe die Anträge gestellt und

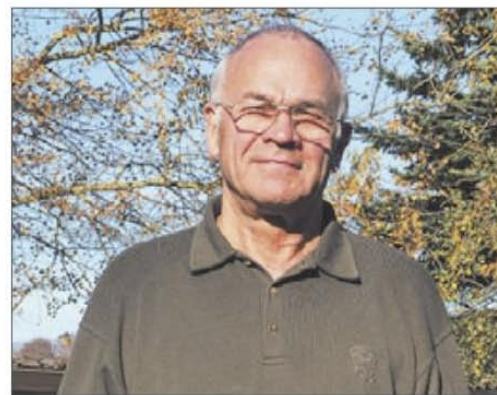
unzählige Gespräche geführt, während Städtler mit seiner Expertise die Artenvielfalt im Areal feststellte. Zahlreiche Experten halfen bei deren Be-

stimmung. „Ohne die Kenntnis der Arten geht da nix“, betont Städtler. Die Artenvielfalt bestimme nun mal den Wert des Gebietes. **Weiter Seite 2**



Henning Städtler mit der Forstmedaille: „Eine Ehrung, die motiviert.“ Fotos: Weseloh

Minister zeichnet Naturschützer aus



Gert Habermann in seinem Garten: Der Ameisenexperte freut sich über Ehrung.

Fundort- und Typenbestimmung folgen.

Die Dokumentation seiner Entdeckungen lässt er in regelmäßigen Abständen der Unteren Naturschutzbehörde zukommen.

„Ohne Rücksicht auf die verschiedenen Arten in einem Gebiet können Fehler passieren“, sagt er, „das möchte ich verhindern“.

Habermann und Städtler haben trotz ihrer Errungenschaften noch viel vor: „Wir wollen den Einbecker Märchenwald mit einem Teil des Greener Waldes vernetzen und damit erweitern“, sagen sie.

Dabei komme ihnen entgegen, dass die Niedersächsische Landesregierung beschlossen hat, bis 2020 zehn Prozent der Niedersächsischen Wälder ihrer natürlichen Entwicklung zu überlassen, wie es beim Märchenwald der Fall ist.

Im Rahmen dieser Zielsetzung können Vorschläge beim Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eingereicht werden. „Bei unserem Vorhaben kann uns also jeder Bürger unterstützen“, betont Städtler.

Informationen dazu gibt es im Internet unter ml.niedersachsen.de.

Fortsetzung von Seite 1

Während Städtler die Vielfalt der Arten im Blick hat, ist Habermann besonders auf eine Art fixiert – die Ameise. Sein Studium der „Giganten des Waldes“ reicht bis ins Jahr 1985 zurück. 2005 begann er, sein Wissen über die Tiere an Schüler zu vermitteln. „Ich habe mit meiner Ausstellung bereits 16 Schulzentren besucht“, sagt er, „bei jeder Ausstellung waren ungefähr 1300 Schüler anwesend“. Kinder seien die „Entscheider von

morgen“, deshalb sei es sinnvoll, sie früh zu unterrichten. Die Vernetzung der Ameisen in ihrem Sozialstaat und das selbstlose Wesen der Tiere verblüffe dabei viele Schüler. „Nach der Ausstellung treten die Schüler sicher nicht mehr unbedacht auf eine Ameise“, ist Habermann überzeugt.

Städtler ist ebenfalls viel unterwegs, immer mit offenen Augen. Seine Beobachtungen hält er mit Bild und Text fest. Sieht er auf einer Tour einen seltenen Schmetterling, wird umgehend ein Foto gemacht,